

**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 28 (1938)

**Heft:** 28

**Rubrik:** Berner Wochenchronik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Verlauf der bernischen T. T. (zu Deutsch: Tourist Trophy). Und wie die Augen über die Zeilen dahinsliegen, bleibt der Blick plötzlich an einem Namen hängen: Woods! — Woods? Den kenn ich doch! Wo ist mir dieser Woods begegnet? Und nun hebt sich vor meinem Geiste der Vorhang. Auf der Bühne der Erinnerung erscheint die Tram-Szene. Eine ganze Stall-Laternenfabrik geht mir auf! Da steht's im Sportblatt. „Woods hat am Bremgartenwald-Rundstreckenrennen nicht teilnehmen können, weil er bei einer Rekordfahrt in Belgien die Hand gebrochen hat.“ Wenn Woods die Hand gebrochen hat, ist es genau dasselbe, wie wenn einer Kanone der Lauf gepläzt ist. Schießen Sie, bitte, mit einer Kanone, deren Lauf gepläzt ist! Ha! Und es soll mir heute einer kommen und sagen: „Stanley Woods kommt nicht.“ Ich werde ihm antworten: „Das ist furchtbar! Das ist das größte Unglück des Jahrhunderts! Ein irreparabler Schaden. Eine schamlose Tücke des Schicksals!“ Und mit dieser kompetenten, fachmännisch einwandfreien Auffassung bin ich wieder zum normalen Glied der Gesellschaft avanciert — und der Trambilletör wird mir beim Aussteigen am Bahnhof nie mehr behilflich sein.

Ein ander Mal kam ich im Tram neben einen Amerikaner zu sitzen, der seine Ferien in der Schweiz verbrachte. „Jimmy Storm aus Chicago“, stellte er sich vor. Ein netter Mensch von hoher, schlanker Gestalt. Auf dem kühngeschwungenen Nasenrücken saß eine Brille, bestehend aus einem weißen Gestell und zwei grünen Gläsern. Flotter Typ — und so vermutete ich mit

ziemlicher Sicherheit, Mr. Storm stamme entweder von Sherlock Holmes oder vom letzten Mohikaner ab. Alle letzten Mohikaner sind interessante Menschen. Die Romantik aussterbender Helden Geschlechter umschwebt sie.

Also, Jimmy Storm und ich kamen ins Gespräch. Es drehte sich zuerst um das Wetter und stürzte sich dann auf das neue Strafgesetz. „Well, ich finde es sehr nett, daß Switzerland nun auch eine einheitliche Strafgesetz haben“, sagte Mr. Storm. „Wir in United States sind 52 Staaten, die Ihren 25 Kantonen entsprechen, und mir seien sehr zufrieden mit unserem Strafgesetz. Schwarze und braune Neger, Indianer und Weiße werden ganz genau gleich behandelt. Jede Bürger muß vor das Gesetz gleich sein. Das hat mein Freund Roosevelt oft zu mir gesagt — well — und er hat sehr recht. Neger, Indianer und Weiße — sie sind Menschen. Hautfarbe spielt gar keine Rolle. Hauptache ist, daß sie demokratisch fühlen.“

Dieser wohlfundierte Exkurs aus dem Munde eines Mannes, der sich auf Weltreisen einen weiten Horizont angeschafft haben möchte, wirkte respektlos überzeugend. Und dennoch mußte auch ich meinen Senf abgeben: „So sind Sie, Mr. Storm, also der Auffassung, daß es verschiedenfarbige Demokraten gibt auf der Welt?“ — „Serr richtig, my dear. Es gibt weiße, rote, schwarze und sogar braune Demokraten. Ich bin sehr entzückt, — well — daß Sie mir diesen wirklich genialen Gedanken eingegeben haben. Ich werde sofort in meine Zeitung „New York Herald“ schreiben und das diesbezügliche Leitartikel unterzeichnen mit Pseudonym Stürmibänz.

# Berner Wochenchronik

Politisches Karussell  
Gemeinderat ist Schmidlin jetzt.  
(Die Wahl war unbestritten.)  
Für ihn heißt's: Tüchtig angesehn  
Und in die Bahn geritten.  
Das Strafgesetz, so arg verpönt,  
Ward dennoch angenommen.  
Die „Nein“ die „man“ sich angewöhnt,  
Sind nun doch geschwommen.  
Im europäischen Konzern  
Hat sich nicht viel gebessert.  
Der wahre Friede ist noch fern,  
Die Hoffnung bleibt verwässert.  
Henlein verliert bald die Geduld,  
Denn lässig sind die Tschechen.  
Man treibt ein Schiebespiel der Schuld  
Und krämerkt mit Versprechen.  
Das spanische Problem verwirrt  
Allüberall die Köpfe.  
Man leert nur, weil man ständig irrt,  
Die übervollen Kröpfe.  
Franco hält alle Welt in Schach  
Und bombardiert hübsch weiter.  
Verängstigt geht's und nur gemach  
Auf der neutralen Leiter.  
In Österreich säubert man heut' forscht,  
Die Judenheizer toben,  
Und alles wird, was faul und morsch,  
Nach Dachau abgeschoben.  
Kurzum, die liebe Politik  
Fährt Karussell auf Erden,  
Doch damit wird kein Weltgeschick  
Gesund und besser werden.  
Vedo.

## Schweizerland

Das schweizerische Strafgesetzbuch ist mit rund 358,000 Ja gegen 310,000 Nein vom Schweizervolk angenommen worden. Die vor 40 Jahren von Volk und Ständen grundsätzlich beschlossene Vereinheitlichung des Strafrechtes ist damit praktisch durchgeführt. Neben das schweizerische Zivilgesetzbuch, das seit 25 Jahren besteht, tritt auf den 1. Januar 1942 das neue schweizerische Strafgesetzbuch in Kraft.

Der Nationalrat erledigte diskussionslos den Ankauf des ehemaligen Bölkertungsgebäudes, nahm Kenntnis vom Zustandekommen der Gütertransportinitiative und stimmte einer Änderung in der Organisation und im Verfahren des eidg. Versicherungsgerichtes im Sinne größerer Offenheit zu. In Übereinstimmung mit dem Ständerat wurde die Subvention an die Regulierung des Zürichseeabflusses auf 40 Prozent festgesetzt.

Zwischen der Schweiz und Liechtenstein besteht ein erfreuliches Zusammenspiel. Das Verbot des Tragens fremder Uniformen in der Schweiz ist im Landesgesetzblatt des Fürstentums veröffentlicht worden. In nächster Zeit wird auch der Bundesbeschluß vom 27. Mai als Reserve.

1938 betr. staatsgefährliches Propagandamaterial auf das Gebiet Liechtensteins ausgedehnt werden.

Die Schweiz wird sich an der Weltausstellung in New York im Jahre 1939 ebenfalls beteiligen. Die Kosten stellen sich auf 1,5 Millionen Franken.

Die rückläufige Bewegung in der Auswanderung nach überseeischen Ländern kommt auch im Mai zum Ausdruck. Es wanderten in diesem Monat nur 181 Personen nach Übersee aus gegen 260 im gleichen Monat des Vorjahrs. In den Monaten Januar bis Mai sind zusammen 738 Personen nach Übersee ausgewandert oder 497 weniger als in der gleichen Zeit im Vorjahr.

Fremde Arbeitskräfte sind im ersten Quartal dieses Jahres 6405 zum Aufenthalt eingereist, 192 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Davon entfielen 6101 auf beruflich tätige und 304 auf nicht beruflich tätige Personen.

Der Verwaltungsrat der Schweiz. Bunde bahnen bewilligte den erforderlichen Kredit für die Anschaffung von 40 Personenwagen und 120 Güterwagen, die ausrangierendes Wagenmaterial ersetzen sollen. Die Bestellung von 40 Personenwagen umfaßt u. a. 20 Personenwagen in leichter Stahlkonstruktion als Verstärkung für die Städtezeitige und für andere Züge mit erhöhter Geschwindigkeit, sowie auch der Bundesbeschluß vom 27. Mai als Reserve.

Der Segelflugbetrieb in der Schweiz weist bemerkenswerte Zahlen auf. Im Mai hatten 290 Piloten aus 26 Segelfluggruppen 1903 Starts absolviert und dabei eine Gesamtflugzeit von 331 Stunden 11 Minuten 20 Sekunden erzielt. Unter den Segelfluggruppen war Zürich die eifrigste und registrierte 32 Stunden 23 Minuten Gesamtflugzeit vor Biel.

Der Fischkonsum der Schweiz hat sich wiederum vermindert. Er belief sich im Jahr 1937 auf rund 175.000 Tonnen gegenüber 177.000 Tonnen im Vorjahr. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet ist er von 42,23 kg auf 41,59 kg zurückgegangen.

Eine schweizerische Grönlandexpedition nach der Ostküste Grönlands wird vom Akademischen Alpenklub Zürich veranstaltet. Die unter Leitung des Genfer Alpinisten A. Roch stehende Expedition dient glaziologischen, aerologischen und geologischen Forschungen und führt zur Besteigung des Mont Forel (3360 m).

Die Familie Bally-Herzog hat der Sammlung „Alt-Alarau“ eine ganze Anzahl Möbel, Waffen, Uniformstücke, eine Reihe wichtiger Dokumente, Porträts usw. für eine General Herzogstube geschenkt.

In Auenstein wurden Wildschweine bei der Verheerung von Ackerboden beobachtet. Sie wurden auch an verschiedenen Orten des Jura bemerkt, vor allem im Fricktal, im Geissfuhgebiet, in Küttigen und auf dem Hungerberg, wo sie zum Teil großen Schaden anrichteten.

Einen Rekord im Wasserverbrauch verzeichnete das Basler Kraftwerk am letzten Montag im Juni seit seinem Bestehen, nämlich 75,249 Kubikmeter. Während der heißen Tage der letzten Juniwoche betrug der tägliche Wasserverbrauch um 60.000 Kubikmeter.

Die internationale Durchgangsstraße Basel-Olten mit dem Paßübergang am Hauenstein ist im Gebiet des Kantons Baselland in den letzten Jahren in vorbildlicher Weise ausgebaut worden. Der Regierungsrat von Baselland hat nunmehr das Projekt einer Umgehungsstraße vorgelegt, die zwischen Laufen und Sissach eine Kreuzung mit der SBB vermeiden soll.

In Mauls (Freiburg) wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung der 100. Geburtstag von Alexandre Pasquier begangen. Das Geburtstagskind wurde am 27. Juni 1938 in dieser Gemeinde geboren und hat diese während seines ganzen Lebens nie verlassen.

Die Polizei von Genf ist einer Einbrecherbande auf die Spur gekommen, die am hellen Tage eine Villa ausplünderte, während das Dienstmädchen in der Kirche war. Ein Jackett, das einer der Einbrecher zurückließ, führte zur Entdeckung eines Handloffers, der im Bahnhof lagerte und die Ausbeute eines kürzlich in Lausanne begangenen Einbruchsdiebstahls führte.

Eine besonders gefundene Gegend scheint die politische Gemeinde Melis im St. Galler Oberland zu sein, denn sie zählt nicht weniger denn 47 Personen, die 80 und über 80 Jahre alt sind. Der älteste Bürger der Gemeinde hat das 98. Altersjahr rüstig angetreten.

Thurgau hat den ersten Schritt zum Anschluß an das Lotteriefonkordat angenommen. Damit wird das seit dem 18. Dezember 1932 im Kanton bestehende totale Lotterieverbot aufgehoben und dem Kanton der Anschluß an die interkantonale Lotteriegenossenschaft ermöglicht.

In Tarbola (Tessin) wurden durch einen Erdtrichter vierzig Ziegen getötet und eine große Anzahl Tiere so schwer verletzt, daß sie geschlachtet werden mußten.

Der Große Rat des Kantons Wallis sprach sich mit großem Mehr für die Ausübung des Stimmrechts durch die Frauen aus. Der Walliser Staatsrat hat eine Verfügung erlassen, wonach es den Automobilisten untersagt ist, auf den Bergstrassen des Kantons Wallis einen Anhänger mitzuführen. Eine Ausnahme wird gemacht für die Gepäckanhänger der Touristenautos.

Ein Einwohner von Täsch im St. Niklausatal schoß einen Adler von 2,70 m Flügelspannweite ab.

In der Stadt Zürich sind im vergangenen Jahr insgesamt 2565 Schweizer und 362 Ausländer gestorben. Als Todesursache werden 45 verschiedene Möglichkeiten festgestellt; an erster Stelle steht Krebs, dem 462 Personen zum Opfer fielen. Die Lungentuberkulose kommt erst an vierter Stelle.

Das freiwillige kaufmännische Arbeitslager Straßlegg im Zürcher Oberland konnte sein fünfjähriges Bestehen feiern.



In Köniz hat sich ein Bundesfeierkomitee gebildet, das die Absicht hegt, unter Mitwirkung der Vereine dieses Jahr auf der Anhöhe bei der Gartenstadt eine Augustfeier zu veranstalten.

Der Automobilklub Bern führte die Bewohner des Aahls Gottesgnad Ittigen mit dreißig Wagen zu einem Ausflug nach Schwarzenburg und Schwarzenbach mit Rückfahrt über Schwefelbergbad und Gurnigel aus.

Die Burgdorfer Solennität, die 1729 von Dekan Joh. Rud. Gruner ins Leben gerufen wurde, fand bei prächtigstem Sonnenchein und Massenbesuch von auswärts statt.

Langenthal hat den Bau eines neuen Gewerbeschulhauses durch Gemeindeabstimmung beschlossen.

Kunstmaler Reufer, der vor kurzem im Übungssaal des Theaters erfolgreich ausgestellt hat, ist plötzlich verschwunden.

Die Elementarabrechnung präsentiert sich wie ein weißer Rabe unter den bernischen Bahnen, denn sie weist bei 1,90 Millionen Franken Betriebseinnahmen und 1,49 Millionen Franken Betriebsausgaben einen Betriebsüberschuss von über Fr. 400,000 auf.

Die Konversionsanleihe der Stadt Thun, die von der Gemeinde selbst unter Mitwirkung der Banken aufgelegt wurde, ist überzeichnet worden. Zur Konversion war ein Betrag von 873,000 Fr. angemeldet; neu gezeichnet wurde eine Summe von 6,456,000 Fr.

Der studentische Hilfsheuerdienst Berner Oberland gelangt auch diesen Sommer wieder zur Durchführung. Es sind sog. Heuerkolonien vorgesehen, wie sie bereits in Gadmen mit Erfolg durchgeführt wurden.

Auf einer Alp der Stockhornkette wurde ein Schafhirt, der die Tiere hüttete, vom Blitz getroffen, wobei er beträchtliche Brandwunden erlitt.

Hilterfingen hat die Veröffentlichung der Steuerregister im Sinne der Einsichtnahme auf der Gemeindeschreiberei, sowie die Einführung des Mädelturnunterrichts als obligatorisches Fach der Primarschulen beschlossen.

Der Alpenwildparkverein Interlaken blickt auf eine 25jährige Tätigkeit zurück. Der Verein hat sich für die Wiederbelebung des Steinwildes in den Schweizeralpen sehr verdient gemacht, hat er doch in den letzten Jahren für rund Fr. 49,900 Tiere angekauft und so viel Steinwild ausgesetzt, daß allein im Berner Oberland gegen 190 Tiere gezählt werden.

Die Automobilisten des Frutiglandes führten Kräfte, sowie das Pflege- und Anstaltspersonal des Bezirksspitals zu einer Spazierfahrt aus. Über hundert Personen konnten daran teilnehmen.

Die Gemeinderechnung von Meiringen schließt mit einem Überschuss von Fr. 8726 Fr. Sowohl beim Kraftwerk am Alpbach wie bei der Wasserversorgung ist eine gesunde Entwicklung festzustellen. Das neue Altersheim wird nun von den Elektrowerken Reichenbach mit Strom versorgt.

Die Schnitzlerschule Brienzer verzerrt auf Anregung eines Anatomieprofessors in Bern einen menschlichen Schädel in vierfacher Vergrößerung, der so genau und naturgetreu geschnitten wird, daß an ihm sämtliche Organe des menschlichen Kopfes studiert werden können.

Die Braderie in Biel wird auch dieses Jahr durchgeführt. Sie ist Kopie eines mittelalterlichen Brauches in Frankreich, und hat sich nunmehr zu einem Volksfest ausgewachsen, das in den Käfern verankert ist. Im Mittelpunkt stehen die auf den Hauptstraßen vor den Geschäften aufgestellten Buden, an denen trachtengeschmückte Verkäuferinnen allerhand Waren verkaufen. Dazu kommen Musiken, Tanzbelustigungen usw.

In Safnern sind letzter Tage zwei Rehgeißer von wildernden Hunden zerissen worden.



Der Stadtrat trat auf die Behandlung des Verwaltungsberichtes pro 1937 ein. Beim Kapitel: soziale Fürsorge wurde festgestellt, daß jeder Siebente der Bevölkerung unterstützt werde. Beim Abschnitt Finanzverwaltung stellte der Referent einen Rückgang der Steuererträge fest. In der Diskussion wurde die Verschärfung der Einbürgerungspraxis unter Prüfung der Frage einer eventuellen Wiederausbürgerung angehoben. Es wurde festgestellt, daß die Einbürgerungen in den letzten

Jahren um 70 Prozent zurückgegangen seien. Die Frage des Wohnungsbauwesens wurde aufgeworfen und die Notlage der Architekten behandelt. Eine Motion umriß die Frage der Einführung des Trolleybusses in Bern.

Die Burgergemeinde beschloß, ein Terrain an der Stöckackerstrasse-Untermattweg für den Bau einer großen Postgarage der PTT-Bewaltung zu verkaufen.

Ans Berner Stadttheater wurde als Oberregisseur Walter Brüggmann, zuletzt Intendant des Großen Schauspielhauses in Berlin, verpflichtet.

Eine Bunahe der rechtsbrechenden Jugend verzeichnet die bernische Jugend inzwischen. Die Zahl der angeschuldigten Kinder stieg von 315 auf 345, jene der angeschuldigten Jugendlichen von 379 auf 416. Die Knaben waren mit rund 86 Prozent, die Mädchen mit 14 Prozent an den Verfehlungen schuld.

Der Großmarkt in Bern, der früher eine große Sache war, ist nun endgültig eingegangen. Der Markt am Klosterlistzug wurde 1856 von den Bewohnern der untern Stadt an diesen Ort verlegt. In den letzten Jahren kam nur mehr selten Vieh auf den Markt; letztes Jahr sogar kein einziges Stück mehr.

Die Wohnungsinpektion nahm 1475 Inspektionen vor, bei denen nicht weniger denn 132 Wohnungen schlechte Wohnungspflege aufwiesen. Baulicher Verfall und bauliche Mißstände, Ungeziefer sind weitere Kapitel. Trotzdem muß zugestanden werden, daß die Wohnungspflege sich bedeutend verbessert hat und die Wohnungen, namentlich der Altstadt, schön renoviert wurden.

Der Länggässle ist, der mit seinen rund 1000 Mitgliedern der größte der Stadt ist, wendete für Speisung und Bekleidung bedürftiger Schulkinder im letzten Winter 14.000 Franken auf. Daneben wurde die Ferienversorgung im eigenen Heim in Beatenberg unterstützt. Das Lehrlingspatronat betreut 40 Lehrlinge und Lehrtochter.

In einem Aufruf ersucht die Schuldirektion, bei Straßensammlungen Abstand von der Mithilfe der Schuljugend zu nehmen und eine andere Lösung zu suchen.

Das Pflücken von Lindenblüten, eine alte Bergünstigung, ist auch dieses Jahr unter besonderen Vorschriften, die dem Schutz der Bäume und der Pflücken gelten, wiederum gestattet worden.

#### Unglücksfälle.

In Mosingen im Entlebuch geriet ein Auto auf der nassen Straße ins Schleudern und prallte gegen einen Baum, wobei die drei Insassen zum Teil schwere Verletzungen erlitten.

In Burgdorf forderte ein Verkehrsunfall ein Todesopfer, indem ein mit übersetztem Tempo fahrender Automobilist einen Kaufmann überfuhr.

An der Göscheneralp wurden sechs Zürcher Touristen von einer Steinlawine überfallen; ein 24jähriger Postangestellter wurde tödlich verletzt, ein Begleiter erlitt einen Beinbruch.

Beim unbewachten Bahnübergang zwischen Lyss und Alarberg stieß ein mit vier Personen besetztes Auto mit einem Zug zusammen. Das Auto wurde zertrümmert;

seine Insassen wurden derart verletzt, daß eine Spitalüberführung notwendig wurde.

In Oberdiessbach stürzte der 58jährige Dachdecker Johann Haldimann vom Gerüst, das zur Kirchenrenovation errichtet wurde, zu Tode.

In Bollbrück wollte ein anderthalbjähriges Kind in den Kinderwagen, in dem sich ein kleines Kind befand, klettern, wobei es in der Öffnung hängen blieb und erstickte.

#### 25 Jahre Bankdirektor

Im April dieses Jahres konnte Herr Direktor Christen von der Berner Handelsbank das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit als Bankdirektor feiern.



Von allen Seiten wurde sein Wirken in lobender Weise unterstrichen, und umso mehr war man überrascht, als man von seinem Rücktritt von der Leitung der Berner Handelsbank hörte, diesem Bankinstitut, dem er seit 1921 vorstand. Ein Unglücksfall im letzten Jahr und seine Folgen bedingten eine Rücksichtnahme auf die Gesundheit, aus welcher nur der Rücktritt erfolgte. Mit großer Gewissenhaftigkeit und starkem Kraftesatz hat Herr Direktor Christen im Laufe der Jahre eine gewaltige Arbeit bewältigt, eine Arbeit, die speziell in den letzten Jahren nicht leicht war. Besonders die letzte Zeit stellte an die Leitung eines seriösen Bankunternehmens enorme Ansprüche; aber mit fachlicher Ueberlegung hat es Herr Direktor Christen verstanden,

zielsicher und ruhig durch all die Schwierigkeiten hindurchzusteuern. Vertrauen zu einem Institut ist etwas Großes, und gerade dieses haben die Kunden der Berner Handelsbank je und je gefunden, wobei die Liebenswürdigkeit im Umgang mit den Geschäftsleuten ein wesentlicher Faktor war.

Aber nicht nur in Bankkreisen genoss Herr Direktor Christen durch sein fachliches Können und Wissen großes Ansehen, vielmehr stellte er seine Arbeit auch in den Dienst der Allgemeinheit. So spielte er in bernischen Verkehrsfragen stets eine große Rolle, die gerade durch die initiativen Tätigkeit der Berner Handelsbank auf dem Gebiete des Reiseverkehrs unterstrichen wurde. Großes Interesse wurde von dem Rücktretenden auch dem Flugwesen entge-

gebracht, und gerade im Vorstand der "Alpar", dem er seit deren Gründung angehörte, war er Initiant und Förderer des modernen Reiseverkehrs und stets bestrebt, Bern den internationalen Anschluß im Luftverkehr zu sichern.

Wir wünschen dem rücktretenden Jubilar von Herzen alles Gute und hoffen nur, daß sich der Gesundheitszustand von Herrn Christen derart bessert, daß er sein Wissen der Allgemeinheit noch lange angedeihen lassen kann.

W. S.

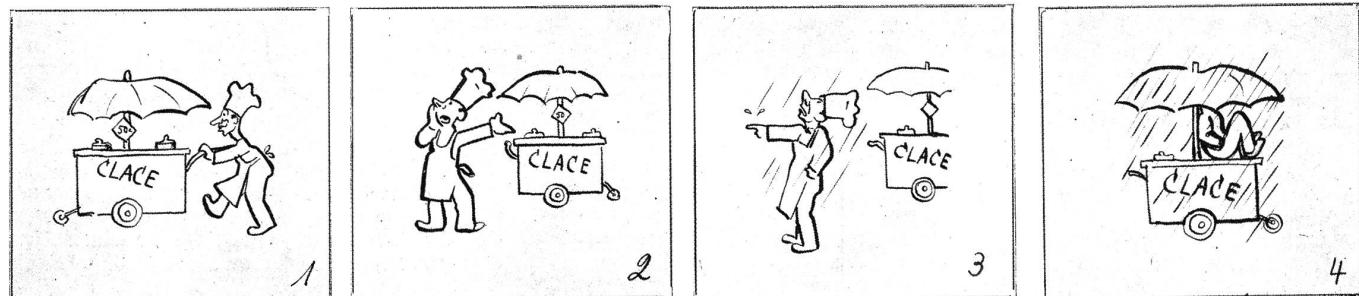
#### + FRITZ JORDI

Fontana Martina, das Ruinendorf ob dem Lago Maggiore, etwa 15 Minuten südwärts von Ronco sopra Ascona, auf gleicher Höhe liegend, hatte es Fritz Jordi angetan. Seine wunderschöne Lage und sein fruchtbare Boden sollten genutzt werden. So erwarb er den grössten Teil dieser einst gut bewohnten und nun verlassenen Bauten vor etwas mehr als 10 Jahren und hauste dort oben in der Berginsamkeit. Obschon er in Bern wie in Zürich gut verwurzelt war, wollte er sich im Tessin eine neue Heimat schaffen. Ach, wie unendlich viele Schwierigkeiten waren da zu überwinden! Wie sehr wurde er missverstanden! Als Verschwörernest kam Fontana Martina sogar in den Zeitungen, aber wer den herzensgut Fritz Jordi kannte, der wusste, dass keine Gefahr bestand. Sein Kampf ging immer um das Gleiche: Bessere Lebensverhältnisse für Alle und nicht nur Wenige, Ordnung in das Chaos bringen wollte er, für Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit setzte er sich immer und immer wieder ein.

Vor 2-3 Wochen besuchte ich ihn noch und wie immer steckte er mitten in der Arbeit. Die Erdbeeren waren reif, das Gemüse sollte besorgt werden und außerdem gab er, von Hand gedruckt, ein Siedlungsblatt heraus, das mit viel Liebe und Sorgfalt zusammengestellt wurde. Er sah damals nicht besonders gut aus, aber es dachte doch niemand an ein vorzeitiges Ende, so unendlich viel war ja noch zu tun... Nun fahre ich von Zürich her mit dem Nachtzug ins Tessin und vernehme, dass Fritz Jordi am Tage vorher unerwartet gestorben sei, im Alter von erst 53 Jahren. Welch ein Schlag! Wenige Tage lag er im Spital in Locarno. Es zog ihn aber mit Macht nach Hause, und deshalb trug man ihn zurück auf den Berg in sein Fontana Martina, wo er einen Tag später ruhig und friedlich einschlief.

So wurde der letzte Gang angetreten. Männer trugen den schwarzen Sarg durch den romantischen Fusspfad nach Ronco und von da nach dem höher gelegenen Bergfriedhof. Blumen in üppiger Fülle begleiteten ihn und auch viele Tessiner wollten ihm die letzte Ehre erteilen. Zwischen schweren, schwarzen Regenwolken glänzte weit unten der See, hoben sich die Bergsilhouetten vom Himmel ab und zuckten Blitze auf. Wie eindringlich war die Beerdigung inmitten seiner Lieben, auf dem Land, das er gern hatte, und das ihm zur zweiten Heimat wurde. Schöne und treffliche Worte wurden ihm mitgegeben und der Sarg in der guten Erde wurde mit Blumen zugedeckt. Dann brach das Wetter los und der Himmel verband sich mit der Erde, ein mächtiges Gewitter erfüllte die Gegend, er aber, der Zeit seines Lebens für die andern gestritten und gelitten hatte, er hatte nun seine Ruhe. Hoffen wir, dass aus den Ruinen auf Fontana Martina seine Ideen und Gedanken Früchte tragen mögen zu Gunsten aller Schwachen, aller Leidenden, aller Suchenden. Dann war sein Leben nicht umsonst und wir sind ihm alle Dank schuldig.

eduard keller



Bumps als Glacefier.



Ein Bürger von Gais stand in Appenzell lange Zeit vor einer zum Trocknen aufgehängten Wäsche und sah sie immer und wieder an. Die „gwöndrige“ Besitzerin der Wäsche fragte endlich: „Was stösch't e-jo overschant lang vor minner Wösch zuene? Tuet me z' Gääh osse fä Wösch ufschenke?“ — „Jo wääscht, Bischgeli, bi üüs osso tued-me's zeescht wäsche ond dänn eerscht hänkt de'sch uf!“

Zu dem seiner Urwüchsigkeit wegen bekannten Appenzeller Arzt Dr. Niederer kam einst eine Patientin mit einem großen Kropf. Da ihr der Name „Kropf“ zu anstößig war, sagte sie: „Güete Tag, Herr Doktr! Chönntid dr mer nid de tick Hals' vertrybe?“ Worauf ihr der „Doktr“ antwortete: „Du Chue du! Wohee wettisch denn nachher de Grend stelle?“

Ein Deutscher fragt: „Warum habt ihr Appenzeller so niedrige Wohnstuben?“ — Appenzeller: „Wil mer d'Grend nid so hoch trääged wie-n-ihr z' Berlin!“



Ein Menschenfreund. Sie (zum Dienstmädchen): „Lina, stecken Sie diese Postkarte in den nächsten Briefkasten!“ — Er: „Aber Frau, du wirst doch das arme Mädchen wegen einer Postkarte nicht die drei Stockwerke nuntersprengen! ... Bringt mir wenigstens eine Flasche Bier mit, Lina!“

#### Auflösung des Buchstaben-Kastens aus Nr. 27.

1. Wand; 2. Anna; 3. Saum; 4. Gaze; 5. Echo; 6. Lamm; 7. Tara; 8. Eder; 9. Reid; 10. Solo; 11. Opus; 12. Laut; 13. Lade; 14. Mehl; 15. Ural; 16. Sage; 17. Sais; 18. Wert; 19. Idee; 20. Rang; 21. Kern; 22. Ebro; 23. Nest; 24. Ulme; 25. Norm; 26. Drau; 27. Maus; 28. Urne; 29. Saar; 30. Saba; 31. Ding; 32. Imme; 33. Epos; 34. Newa; 35. Esel; 36. Neb. — Was gelten soll, muß wirken und muß dienen. W a a g r e c h t e W ö r t e : 37. Dame; 38. Omar; 39. Dost; 40. Else; 41. Steg; 42. Note; 43. Muse; 44. Rage; 45. Salz.

#### Kreuzworträtsel.

W a a g r e c h t : 1. Planet; 7. Irrstern; 9. Schmuckstein; 11. Nachtraubvogel; 13. Stoff in verdampftem Aggregatzustand; 14. elektrisch geladenes Atom; 15. englischer Titel; 17. türkisch „Herr“; 18. Liebesgott; 20. anhänglich, zuverlässig; 21. Stadt in Nordfrankreich; 22. Gestalt aus Ilias (Held mit lauter Stimme).

S e n k r e c h t : 2. Verordnung (des Zaren); 3. Endpunkt einer Umdrehungsschleife; 4. Getränk; 5. Behälter; 6. westliches Randgebirge der oberrheinischen Tiefebene; 8. Pferdemensch; 10. Hochland in Mittelasien; 12. Laufleine für Pferde; 16. Teil des Ofens; 17. zweitgrößter Fluß Italiens; 19. Gewässer; 20. gewollte Handlung.

